

Deutsche Bäcker- und Konditoren-Zeitung

Organ des Zentralverbandes der Bäcker u. Konditoren, Lebküchler, Arbeiter u. Arbeiterinnen in der Zuckerwaren-, Schokoladen- u. Kekselindustrie

Verbandsmitglieder erhalten das Blatt unentgeltlich. Abonnement pro Quartal Mk. 2.

Er erscheint jeden Donnerstag. Redaktionsschluss Montag morgen 10 Uhr.

Insertionspreis pro dreizehnger Zeile 50 Pfg., für die Zeilen 30 Pfg.

Zuzug nach allen Orten fernhalten, in denen die Kollegenschaft in eine Lohnbewegung eingetreten ist!

Die Münchner Bäckermeister wollen den Kampf!

In München stehen unsere Kollegen erneut vor einem erbitterten Lohnkampfe, weil es die Arbeitgeber nicht anders haben wollen. Sie haben, wie wir bereits in letzter Nummer kurz berichtet mußten, jede Verhandlung vor dem Einigungsamte des Münchner Gewerbegerichts in der Lohnbewegung abgelehnt, obgleich sie vom Gewerbegerichtsvorsitzenden darauf hingewiesen wurden, daß es im Falle endgültiger Ablehnung jeder Verhandlung jedenfalls zu einem viel erbitterteren Kampfe kommen würde als im Jahre 1913. Der Obermeister Schöfer, vom Gewerbegerichtsvorsitzenden dazu gedrängt, erklärte noch, daß er persönlich bisher ein Freund der Tarifverträge gewesen und davon überzeugt sei, daß speziell in München der Tarifvertrag außerordentlich für das ganze Bäckergewerbe, also auch für die Meister, gewirkt habe. Aber auf Beschluß der Innung müsse er jede Verhandlung ablehnen. Die Innung habe gegen eine Stimme beschlossen, daß sie keine Verhandlungen und auch keinen Tarifvertrag haben wolle.

Mit dieser Erklärung des Innungsobermeisters ist die Situation ganz klar gezeichnet, und es steht nun fest, daß die Münchner Innung auch in diesem Jahre wieder den Kampf haben will. Wir wollen deshalb die gegenwärtige Situation nochmals im Zusammenhange und vor Augen halten!

Im Jahre 1913 wurde gegen den Rat unserer Führer und trotz eindringlicher Marlegung der Licht- und Schattenseiten eines Streiks besonders in dem Augenblick, wo er nur deshalb zustande kam, weil die Gehilfen den Schiedspruch des Einigungsamtes am Gewerbegericht ablehnten, leider von der Gehilfenversammlung die Ablehnung des Schiedspruchs und das sofortige Eintreten in den Streik beschlossen. Im Kampfe standen dann zunächst die Streikenden fest und geschlossen zusammen, und Streikbrecher, die in der Arbeit sitzen geblieben wären, waren fast gar nicht zu verzeichnen. Aber die Mitarbeit der Kollegen beim Streik — beim Flugblattverbreiten und Postensehen — ließ leider bei recht vielen Streikenden sehr viel zu wünschen übrig, so daß es der Innung und ihren Helfershelfern möglich war, durch Injunkte und Versprechungen von gutem Lohn und dauernder Stellung in den auf dem Landgebiete erscheinenden bürgerlichen Blättern in Konkurs geratene Bäckermeister aus allen Gegenden des Landes als Streikbrecher heranzuziehen. Auch der Streikbrecherbund der Bäckermeisteröhne bot sofort alles auf, um aus allen Gegenden seine Getreuen als Streikbrecher heranzuziehen. Der Protokollfott wirkte aus dem Grunde, weil große Massen der Bevölkerung, vor allen Dingen das Kleinbürgertum, aber auch organisierte Arbeiter und deren Frauen, sich sagten: „Die Bäckergehilfen hätten diesen Schiedspruch annehmen können, dann hätten sie wieder einen Tarif gehabt und der Kampf hätte sich vermeiden lassen“, auch nicht so, wie man es bei der Mitgliederzahl und dem Einfluß der organisierten Arbeiterschaft erwarten konnte. Und so war nach 14 Tagen erbitterten Kampfes zu verzeichnen, daß von 819 Bäckern mit 1461 beschäftigten Bäckern und Konditorgehilfen nur 25 Bäckereibesitzer mit 649 beschäftigten

Bediensteten die Forderungen bewilligten. Taktische Rücksichten veranlaßten dann die Organisationsleitung, einer Versammlung die Beendigung des Streiks zu empfehlen; es sollte vermieden werden, daß nicht noch mehr allerhand lästiges Gerede nach München zwecks Streikbruchs hingezogen wurde, damit die Streikenden ihre vorher innegehabten Stellungen wieder einnehmen konnten.

Diese Taktik erwies sich als äußerst erfolgreich; in kurzer Zeit wurden sogar viele der zur Arbeit unfähigen Streikbrecher und Bäckermeisteröhne entlassen und die Streikenden rückten bis auf einige ältere Kollegen, welche von der Organisation auswärts untergebracht wurden, wieder in ihre früheren Stellungen ein.

Die Organisation war also durch den Kampf nicht sonderlich geschwächt, wenn auch circa 150 junge Mitglieder von München abgereist waren. In kurzer Zeit waren auch diese Lücken mit neu dem Verbands Beitretenen wieder ausgefüllt. Einige Scharfmacher unter den Arbeitgebern trieben und heften aber nun fortwährend an den Meistern, welche die Forderungen bewilligt hätten, herzu, um diese zu veranlassen, ihre Bewilligung wieder rückgängig zu machen, oder sie doch zu veranlassen, ihre Bewilligung insofern nicht einzuhalten, als sie den freien Tag nicht mehr gewähren sollten. Diese Sache mußte unsere Kollegen zum schärfsten Widerstand aufpeitschen, und es entstand jetzt ein Guerillakrieg gegen die einzelnen wortbrüchigen Arbeitgeber, der ihnen natürlich empfindlichen Schaden brachte und sie zum Einhalten ihrer Bewilligung zwang.

Ueber diesen schärfsten Einzelkampf vergaßen nun die Scharfmacher im Innungsloger Protokollstreitern und jammerten in der bürgerlichen und Innungspresse, ja sogar in der Stadtbürgermeisterversammlung über den angeblich geübten Terrorismus der Arbeiter in diesem Kampfe. Die Leitung der Organisation wollte nun diesen Guerillakrieg nicht weiter fortführen, sondern glaubte, daß nimmermehr zu erreichen sei, die Arbeitgeber wieder zu Verhandlungen am Gewerbegericht und zum Abschluß eines korporativen Tarifvertrages für München veranlassen zu können. Deshalb wurden diejenigen Forderungen, die von den 25 Meistern bereits bewilligt waren, an die Innung eingereicht und um Verhandlungen am Gewerbegericht ersucht. Darauf kam also, wie gesagt, trotz aller eifrigsten Bemühungen des Gewerbegerichtsvorsitzenden die härteste Ablehnung aller Verhandlungen seitens der Innung.

Es war für uns klar, daß die Scharfmacher aller anderen Arbeitgeberorganisationen hinter dieser Ablehnung standen. Diese Annahme sollte sich bald bestätigen; denn am 4. April hielt das „Arbeitgeberkartell von München“ eine Versammlung der verschiedenen Arbeitgeberverbände ab, in welcher ein Herr Dr. Schner über den nun entbrannten Kampf im Bäckergewerbe berichtete und aufforderte, die Bäckermeister in der Abwehr des von der Gehilfenorganisation angeführten Lohnkisses tatkräftig zu unterstützen. Obermeister Schöfer von der Bäckereinnung unterstieß diese Aufforderung, und durch einen Beschluß erklärte sich diese Scharfmacherversammlung einverstanden

mit der gegenwärtigen ablehnenden Haltung der Bäckermeister. Damit ist bewiesen, daß die Scharfmacher der gesamten Arbeitgeberorganisationen hinter der ablehnenden Haltung der Bäckereinnung stehen!

Die Bedeutung dieser Situation erkennen aber nicht nur die im Kampfe stehenden Mitglieder unseres Verbandes, sondern auch alle Gewerkschaftsführer und Gewerkschafts- und Parteigenossen in München. Man weiß jetzt, was die Glocke geschlagen hat! Deshalb ist jetzt damit zu rechnen, daß der Münchner Kampf dieses Jahr dieselbe Schärfe annehmen wird, wie wir sie schon bei den Streiks und Protokollfotts in Berlin und Hamburg, in Kiel, Lübeck, Leipzig und im letzten Jahre auch in Bremerhaven und Umgebung gesehen haben. Wir wissen heute bereits, daß die Gewerkschafts- und Parteigenossen in München alles daransetzen werden, um durch ihre Macht als Protokollstreitern den Bäckern und Konditoren zu einem durchschlagenden Erfolge zu verhelfen. Wir wissen allerdings auch, daß der Kampf außerordentlich schwer und auch langwierig werden wird!

Gegen das Vorjahr stehen wir trotzdem in außerordentlich günstiger Position: 25 Betriebe sind geregelt, gegen die sich der Kampf also nicht zu wenden braucht. In diesen Betrieben werden unsere Kollegen ruhig weiterarbeiten können. Weil diese Betriebe sich auf alle Stadtviertel verteilen, wird demnach für die Bevölkerung an brotloshafrem Brot kein Mangel sein. Nur gegen 364 Betriebe, in denen insgesamt 912 Bäcker und Konditoren beschäftigt sind, richtet sich der nun bevorstehende Kampf. Aber langwierig und erbittert wird er sicher werden, wenn er auch an Anfang dem Kampfe vom Jahre 1913 nicht gleichkommen kann. Nicht mit einer Damer von Wochen haben wir zu rechnen, sondern mit einer Kampfdauer von Monaten.

Unsere Münchner Kollegen sind sich dessen bewußt, was die nächsten Wochen bringen, und mancher Meister wird es sich wohl auch noch überlegen, ob es für ihn und sein Geschäft nicht ratsamer ist, die Forderungen zu bewilligen, da er sonst damit zu rechnen hat, daß in absehbarer Zeit keine Ruhe im Münchner Bäckergewerbe einzutreten kann. Auch unsere Kollegen in allen Gegenden des Landes wissen, was dieser Kampf um die Erringung des Ruhetages für sie zu bedeuten hat! Und sie werden und müssen alles daransetzen, was in ihren Kräften steht, um den Zuzug von Arbeitskräften von München fernzuhalten. Kein Kollege darf jetzt nach München reisen. Besonders ist überall auf die Bäckermeisteröhne gut aufzupassen, und wo diese aus den Gehäusen ihrer Väter verschwinden, kann man sicher sein, daß sie nach München als Streikbrecher gehen! Man melde dann solche Fälle sofort den Vorständen der Innungen, welche die notwendigen Abwehrmaßnahmen in die Wege leiten werden.

Der Münchner Kampf ist für uns alle von außerordentlicher Bedeutung, deshalb rechnen wir auf die Mithilfe aller Kollegen!

Die deutsche Statistik des Tarifwesens im Jahre 1912

Zum Schlusse soll der Fassung Ausdruck gegeben werden, dass die Tarifbewegung...

Im Sonderheft zum "Handarbeitsblatt" wird vom Kaiserlichen Statistischen Amt eine Zusammenstellung aller am Jahresende 1912 im Reich bestehenden Tarifverträge veröffentlicht...

Der Stand der Tarifverträge am 31. Dezember 1912 war nach dem Verdict unserer Organisation: 227 Verträge in 7953 Betrieben mit 19.902 beschäftigten Personen...

Table with 4 columns: Jahr, Tarif, Betriebe, Personen. Rows for years 1, 2, 3, 4.

Die maßgebende, automatische Verlängerung bei Nichterfüllung der Kündigung ist in 21 Tarifen für 144 Betriebe und 18325 beschäftigte Personen vorgeherrscht...

Die weiteren Darstellungen über den materiellen Inhalt der Verträge, wie Arbeitszeit, Entlohnung, Bezahlung der Überstunden und Ferien...

Das wichtigste Merkmal der Fehde und das endgültige Schicksal der jeweiligen Verhältnisse gelangten Schlichterliche Lösung...

Häufiger als in den vorerwähnten Jahren der Fehde vollzog sich samt dementsprechend regellos begonnener und ungeführter "Schlichter" zwischen Geilendheit beziehungsweise Handwerker und Studenten...

treten sich auf die Schlichter- und Handwerkerarbeiten, vor es bislang der Organisation noch nicht gelungen ist...

Table with 4 columns: Tarif, Betriebe, Personen, Lohn. Rows for 12 Tarifen, 1 Tarif, 1 Betrieb.

Es ist selbstverständlich, dass neben den hier angegebenen niedrigsten Tariflöhnen noch die Naturabspaltung in Frage kommt.

Lohnangaben für ungelernnte männliche Arbeiter enthalten 30 Tarife für 685 Betriebe und 4425 Personen. Danach wird beziffert in 11 Betrieben für 20 Personen bis zu M 15...

Angaben über die Lohnaufschläge für Überstunden- und Sonntagarbeit enthalten 15 Tarife für 328 Betriebe und 3666 Personen.

Die Tarifbestimmungen über die Arbeitszeit zeigen uns die vorerwähnten Angaben über die Lohnaufschläge deutlich den Wert der Verträge.

Table with 4 columns: Stunden, Tarif, Betriebe, Personen. Rows for 8 Stunden, 8 1/2 Stunden, 9, 9 1/2, 10, 10 1/2, 11.

Die amtliche Statistik weist wie wir bereits, dass es uns durch den Abschluss von Tarifverträgen möglich war, die Arbeitszeit auf ein möglichste vernünftiges Maß zu reduzieren...

Im "Statistikblatt" wird auch eine sehr interessante Gegenüberstellung der Tariflöhne in den einzelnen Städten veröffentlicht. Als Berechnungsmethode wird der Tarifindex in den Städten Groß-Berlin (M 26 pro Woche) gleich 100 gesetzt...

Sie können auch hier bedeutende Schwankungen wahrnehmen. Die Möglichkeit zum Ausstieg hängt ja mit der Organisationsstärke zusammen...

Dadurch, dass sich auch schon die Unternehmerpreise eingehender mit der Tarifstatistik beschäftigt, kann leicht gefolgert werden, auch in diesen Kreisen macht man sich mehr mit dem Tarifgedanken vertraut...

zwischen den Mühlbühnen und der stark entwickelten Böttcherei, als diese die Böttcherei durch den üblichen jährlichen Umzug in der Stadt verlor, die Studenten aber eine dauerhafte öffentliche Festlichkeit, zu der sie allein sich besaßen wollten...

gelinen Forderungen wahrnehmen müssen, denn hat man allerdings wenig Hoffnung, dass sich auch die Unternehmer im Bäder- und Konditorengewerbe zu tarifrechtlichen Ideen durchbringen werden.

Setzt es, wie es will, die Arbeiter einig befreit sein, in dem folgenden Jahre die Tarifgemeinschaft nach mehr auszubauen, um leicht mehr Betriebe und noch viel mehr Personen zu umfassen...

Die Lebenshaltung eines "Kleinen" besetzten Arbeiters

Die Lebenshaltung des Arbeiters ist in dem letzten Jahrzehnte ohne Zweifel im allgemeinen gestiegen, und das Gegenteil wäre ja auch ein schlechtes Zeugnis für die Zweckmäßigkeit der vielen und schonen Arbeiterkämpfe...

Die Aufzeichnungen des Kollegen E. erfordern sich auf den größten Teil des Jahres 1911, das volle Jahr 1912 und auf die ersten neun Monate von 1913. Die herkömmliche und auf die Wiedergabe der letzten Monate 21 Monate...

Die Tabelle I zeigt uns am besten, wie sich die einzelnen Ausgabenarten verhalten und wie diese sich im Prozentverhältnis zu den Gesamtausgaben stellen.

gaben: dieser Inhalt zu Bekleidung, und Kaufkraft ergibt wenig von sich selbst, dass er in einer Woche mit dem Großen der Kaufkraft davongetragen habe. Der größte Umsatz in Jena, der von 1893, war außer anderen Ursachen...

Table with columns for year (1912, 1913) and various categories (Nahrungsmittel, Bekleidung, etc.)

gegeben wurde. Nahrung, Kleidung, Wohnung, Verpflegung...

Der Tarifvertrag

Die Bedeutung des Tarifvertrages für Staat, Arbeitgeber, Arbeiter- und Angestelltenbewegung...

... müssen berücksichtigen, dass zu diesen Branchen... für sich selbst...

... Was ist also das Budget eines „gutgestellten“ Kollegen... Das ist die Frage...

Table with columns for year (1912, 1913) and various categories (Nahrungsmittel, Bekleidung, etc.)

... im Interesse der Arbeiterbewegung... Die Gewerkschaftsbewegung bedarf der notwendigen Ergänzung...

... die Zeit, um ihnen reich an allen Gütern... zu sein...

... gegen unvollständigen Unterricht... zu sollen glauben...

... führen. Der Staat sollte aber auch zugleich als Arbeitgeber...

... Wie stehen nun die Arbeitgeber zum Tarifvertrag?...

... Über den Tarifvertrag hat auch noch einen anderen Nutzen für den Arbeitgeber...

... Zweitens vermindert der Tarifvertrag den Gehalt der Gleichberechtigung...

... Drittens stärkt der Tarifvertrag die Willkür des Arbeitgebers...

... Wenn aber auch diese Vorteile des Tarifvertrages ganz offensichtlich sind...

... bewußtsein der Gesellen- und Handwerkerkreise war überhaupt gegenüber den früheren Jahrhunderten völlig gestiegen...

gingen konnte noch, daß auch aus unserm Berufe alle Spezialarbeiten herausgezogen worden sind...

Erziehende.

Zur Warnung für alle verantwortlichen Kollegen!

Seit einiger Zeit werden einige ausländische Geschäftler durch recht harmlos erscheinende...

Das gewerliche Organisationswesen

Das Organisationswesen ist ein wissenschaftliches System, das die verschiedenen...

geschlossenen. Ein solcher Verband dürfte zu einem Verhältnißverhältnis mit den Genossenschaftlichen nicht zugelassen werden.

Internationales. Das Bäcker- und Konditoren-gewerbe in den Vereinigten Staaten von Amerika.

Das statistische Zentralamt in Washington veröffentlichte kürzlich die Ergebnisse der jüngsten industriellen Betriebszählung...

In der Gewerbeart Bäckerei stieg die Zahl der Betriebe von 14836 1899 auf 18226 1904 und 23926 1909.

Table with 5 columns: Jahr, Beschäftigte Personen insgesamt, Mitarbeiter Betriebsinhaber, Angestellte, Lohnarbeiter. Rows for 1909, 1904, 1899.

Von den im Jahresdurchschnitt beschäftigten Lohnarbeitern waren:

Table with 3 columns: Jahr, männliche Personen, weibliche Personen, Kinder unter 16 Jahren. Rows for 1909, 1904, 1899.

Seit 1899 hat sich die Zahl der Lohnarbeiter überhaupt um 66,5 pZt. vermehrt.

Im Jahre 1909 verteilten sich die Betriebe und die beschäftigten Personen nach Größenklassen wie folgt:

Table with 4 columns: Größenklasse nach Anzahl der Beschäftigten, Zahl der Betriebe, Darin beschäftigte Arbeiter insgesamt, Proz. Rows for 1 bis 5 Lohnarbeiter, 6-20, 21-50, 51-100, 101-250, 251-500, über 500, Betriebe ohne Lohnarbeiter, Zusammen.

In der Bäckerei herrschen Kleinbetriebe der Zahl nach zwar noch stark vor, jedoch sind bereits zwei Fünftel aller Lohnarbeiter in Betrieben mit mehr als 20 Arbeitern beschäftigt.

Die Betriebsanlagen der Bäckereien stellten sich im Jahre 1909 wie folgt:

Table with 3 columns: Dollar (a. K. 1909), Prozent der Gesamtanlagen. Rows for Gehälter, Löhne, Materialien, Heizung usw., Miete, Steuern, Sonstiges, Zusammen.

Der Wert der im Zählungsjahre erzeugten Waren wurde mit 266664800 Millionen Dollar angegeben.

Für die Gewerbeart Konditorei ergibt sich nachstehende Uebersicht der Zahl der Betriebe und der beschäftigten Personen:

Table with 6 columns: Jahr, Zahl der Betriebe, Beschäftigte Personen überhaupt, mütterliche Inhaber, Davon waren Angestellte, Lohnarbeiter. Rows for 1909, 1904, 1899.

Während in der Gewerbeart Bäckerei von allen im Jahre 1909 beschäftigten Personen 18,7 pZt. Betriebsinhaber waren...

Table with 3 columns: Jahr, Ueber 16 Jahre alte männliche Personen, weibliche Personen, Kinder unter 16 Jahren. Rows for 1909, 1904, 1899.

In der Gewerbeart Konditorei sind Betriebe bereits von erheblicher mehr Bedeutung als in der Bäckerei.

Table with 4 columns: Größenklasse nach Anzahl der Beschäftigten, Zahl der Betriebe, Darin beschäftigte Arbeiter insgesamt, Proz. Rows for 1 bis 5 Lohnarbeiter, 6-20, 21-50, 51-100, 101-250, 251-500, über 500, Betriebe ohne Lohnarbeiter.

In Großbetrieben mit über 100 Arbeitern waren zusammen 51,3 pZt. aller Arbeiter beschäftigt.

Die Betriebsausgaben der Konditoreien betragen im Jahre 1909 119 509 900 Dollar.

Table with 3 columns: Dollar (a. K. 1909), Prozent der Gesamtanlagen. Rows for Gehälter, Löhne, Materialien, Heizung usw., Miete, Steuern, Sonstiges.

Der Wert der Jahresproduktion im Beiträge von 124 795 900 Dollar war um 15286 000 Dollar höher als die Betriebskosten.

Außer den beiden bereits behandelten Gewerbearten unterscheidet die amerikanische Statistik noch die Erzeugung von Schokolade- und Kakao-

Polizei und Gericht.

Karl Lent, früher Richter am Reichsgericht in Dresden, ist wegen der begangenen Mordthaten...

Beauftragte. Der § 153 der Gewerbeordnung stellt bekanntlich den Koalitionszwang unter Strafe...

Unternehmer wegen Vergehen gegen § 153 bestraft werden. Sie sind aber gemeinlich nicht zur Verhängung der Strafe gekommen, weil sie ihren im Grundbesitze erworbenen Grundbesitz...

Mitgliedern des Fleischerverbandes zu einer solchen Gefängnisverurteilung, weil er sich gegen Konventionen gegen Dummie nach § 153... Der Verband wurde vom Gericht damit gemacht, daß der Genosse Kasse bei dem Fleischerverband als...

Für die Unternehmer galten dagegen in demselben Ausmaß andere Grundzüge. Der Verband war verhängt worden, weil die Fleischmeister ihre Gesellen unter Androhung der sofortigen Entlassung...

Ein zweites Beispiel: Als im Laufe des Kampfes zwei Fleischmeister, die beide nicht Mitglieder der Jungmänner, mit dem Fleischerverband einen...

Socialpolitik

Sozialpolitik! Arbeit auch den Kindern! Diese ist eine ungehörige Forderung, kann nicht oft genug ausgesprochen werden. Der Vater Genossin § 153...

Genossenschaftliche Kassen

Der Genossenschaftswesen im Jahr 1912. Die jüngere Kritik im wirtschaftlichen Leben hat besonders hervorgehoben die Kassen...

Mitglieder tritt der wirtschaftliche Stand im Allgemeinen in den Kassenorganisationen des Verbandes hervor. Seine Einrichtungen haben sich um M. 7.644.159...

Die große Arbeiterbewegung, die der Verband im Reichsjahre durchzuführen hatte, haben sich auch die Ausgaben für Streiks, Verhandlungen und Verhandlung...

Für die Arbeiterinnen

Soziale Lage und Gehalt der Arbeiterinnen. Für die Frage, ob und in welchem Maße die soziale Lage...

Das was hier unterrichtete Kindermaterial war entweder im Sanatorium (Wohlfahrt) oder in der Klinik (Krankenhaus) zum Besten gekommen. Die Kinder waren...

Table with 4 columns: Kassenart, Männer, Frauen, Kinder. Rows: 1. Ledige Nichtschwanger, 2. Schwanger, 3. Ledige Schwangere, 4. Gesamtsumme.

Die Ergebnisse sind bedauerlich. Die wichtigsten Gewinne gehen die Kinder der ledigen Nichtschwangeren, also von Frauen, die meist ohne jede...

Genossenschaftliche Kassen

Der Vermögensstand der Arbeiterinnenbewegungen. Die Arbeiterbewegung deutscher Arbeiterinnen ist in mancherlei...

Der Gesamtumsatz der Verlagsgesellschaft

Table showing sales figures for Verlagsgesellschaft in 1913 and 1912. Includes columns for years and sales amounts.

Die Abteilung Papierwarenfabrik hatte einen Umsatz: im Jahre 1913... im Jahre 1912... mithin 1913 mehr...

Die Abteilung Druckerei ergab einen Umsatz: im Jahre 1913... im Jahre 1912... mithin 1913 mehr...

Das Elektrizitätswerk weist einen Umsatz auf: im Jahre 1913... im Jahre 1912... mithin 1913 mehr...

Der Entwicklung der Gesamtbewegung, wie sie in dem Gesamtsatz der Tätigkeit der Konsumvereine des Zentralverbandes für das Jahr 1913...

Sozialpolitik und Genossenschaft

Es mehren sich die Stimmen dafür, daß die zu häufigen wirtschaftlichen Krisen durch eine Konsumvereine...

Kritik

Im Verlag von J. F. Neumann, Neudamm, Berlin. In der Reihe 'Der Arbeiter'...

Kritik

Der Vermögensstand der Arbeiterinnenbewegungen. Die Arbeiterbewegung deutscher Arbeiterinnen ist in mancherlei...

schlacht bei Königgrätz lesen wir: „Am schlimmsten war die achte Division daran, die sich an der Spitze des Golawaldes festgesetzt hatte und sich dort, so sehr sie sich auch, jede Erschließung jeden aufgeschichteten Golstrom, jeden Baumstumpf als Verankerung benutzend, an dem Boden schmiegte, von Sprengstücken förmlich begießen lassen mußte. Es gab da keine Rettung! Zum Sturm vorzugehen, war, solange die eigene Artillerie nicht wenigstens einigermaßen in der Verfassung war, der Infanterie eine Erleichterung zu verschaffen, völlig aussichtslos. Ging man aber in den Wald zurück, um sich wenigstens der Sicht des Feindes zu entziehen, so war das eine Vogel-Strauß-Laffrei, denn im Walde gestellten sich zu den eisernen Sprengstücken noch die hölzernen, und das polternde Gedröhne der fallenden Feste war wenig geeignet, den Todesdröhnen zu vermindern. Das, was die preussischen Truppen in dieser Lage am meisten demoralisierte, war die Unfähigkeit, denn solange

der Soldat wirklich kämpft, sind seine Gedanken und Empfindungen von der fortbauenden Todesgefahr einigermaßen abgelenkt. Schließlich hielten es einzelne Bataillone am Waldrande nicht mehr aus und mußten, so gefährlich das war, in den Wald zurückgenommen werden, wo sich dann erst recht alle Hände lockerten. In dem Höllengestirke bei dem sich das Geulen und Säusen der Granaten mit dem Knarren des splitternden Holzes mengte, trat ein schier unübersehbarer Hauch zum Ausreißen ein und alles drängte zum jähenigen Waldrand. Die in Friedenszeiten schon damals von den preussischen Jüngern verfochtene Theorie, daß die Kamernsoldaten die richtigen Helden, die städtischen Proletarier aber Hindbeutler sind, erlitt da, wie übrigens auch später, so oft, einen argen Stoß. Kommerzien- und Polen waren es, die in begerlicher Verzagttheit aus dem Golawalde flüchteten, während zur selben Stunde das Kriegsaufgebot des industriereichen und gewerbetätigen

Magdeburger Kreises im wildesten Nachkampf gegen einen doppelt so starken Feind den Ewiepwald ertritt.“ Das Werk „Die Welt in Waffen“ erscheint in 60 reich illustrierten Lieferungen à 20 S. Alle Kriege der Neuzeit werden ausführlich behandelt, so zum Beispiel der polnische Aufstand 1830. — Die Revolutionskriege 1848/49. — Der Krimkrieg 1853. — Der Krieg um die Einigung Italiens — Garibaldi und seine Freischärler 1860. — Der Nordamerikanische Bürgerkrieg 1865. — Der Deutsch-Osterreichische Krieg 1866. — Der Deutsch-Französische Krieg 1870/71. — Der Russisch-Japanische Krieg 1904. — Der Italienisch-Türkische Krieg 1911. — Die Balkankriege 1912/13. Bestellungen auf das durchaus zu empfehlende Werk nehmen alle Partebuchhandlungen, Expediteure und Kolporteurs entgegen. Der Verlag Buchhandlung Vorwärts Paul Singer & Co. m. b. H., Berlin SW 68, liefert auf Verlangen Probehefte kostenlos.

Für jede Backstube:

Dr. Crato's Backpulver Cremepulver Vanillin-Zucker

in Kartons, Beuteln und Fässern.

Dr. Crato's Fabrikate für die Gebäckerei und Konditorei sind bestens bewährt.

Ständig einlaufende Nachbestellungen!

Man verlange Proben von

Dr. Crato & Co., Backpulverfabrik, Bielefeld.

Zusatz: Hamburg-Altona.

Samstag, den 26. April, nachm. 2 Uhr.

Gewerkschaftliche Wohlfahrtsvereine

in Gewerkschaftshaus, Altonaer Stadt.

Tagesordnung: 1. Quartals- und Jahresbericht 2. Wahl der Ausschüsse 3. Wahl eines Schriftführers zum Gewerkschaftsamt 4. Wahl eines Mitgliedes zur Ortsverwaltung. [A 30]

Wie recht euer Besatz bildet. Der Vorstand.

Jahresversammlungen der Arbeitervereine in Berlin.

Am Sonntag, 19. Mai d. J., nachmittags 3 Uhr, findet in der „Saxonia“ Theater, Unter den Eichen 64, eine

Sitzung des Ausschusses

statt.

Tagesordnung

1. Wahl eines Schriftführers 2. Bericht der Kommissare über Abnahme der Jahresrechnung 1913 3. Wahl des Gewerkschaftsamt 4. Genehmigung des Jahresberichts pro 1914 5. Tagesordnung

In Punkt 3 der Tagesordnung machen wir folgenden Antrag:

Es mögen sich nur solche der Ausschüsse und der Kommissare zu einer Besondereinstellung für die Gewerkschaften in Berlin vereinigen, die in der Lage sind, die notwendigen Verbindungen mit den Gewerkschaften zu knüpfen. Die Besondereinstellung müssen nur solche sein, die in der Lage sind, die notwendigen Verbindungen zu knüpfen.

Die Besondereinstellung darf höchstens dreimal im Jahr stattfinden und nur in besonderen Fällen. Die Besondereinstellung muß unter bestimmten Umständen stattfinden, welche die Besondereinstellung ihrer Besondereinstellung ausbleibt, nur nach Zustimmung der Ausschüsse, der Kommissare und der Gewerkschaften.

Die Besondereinstellung muß nach Zustimmung der Ausschüsse, der Kommissare und der Gewerkschaften stattfinden.

Die Besondereinstellung muß nach Zustimmung der Ausschüsse, der Kommissare und der Gewerkschaften stattfinden.

Der Vorstand.

Dr. Crato.

Vorwärts

kommt nur, wer Fortschrittsbewußt ist und richtig kalkulieren kann. Beides ist am besten und leichtesten zu erwerben durch die neuen, erschwinglichen, von ersten Fachleuten völlig neu bearbeiteten und jetzt erweiterte Neuauflage des Werkes:

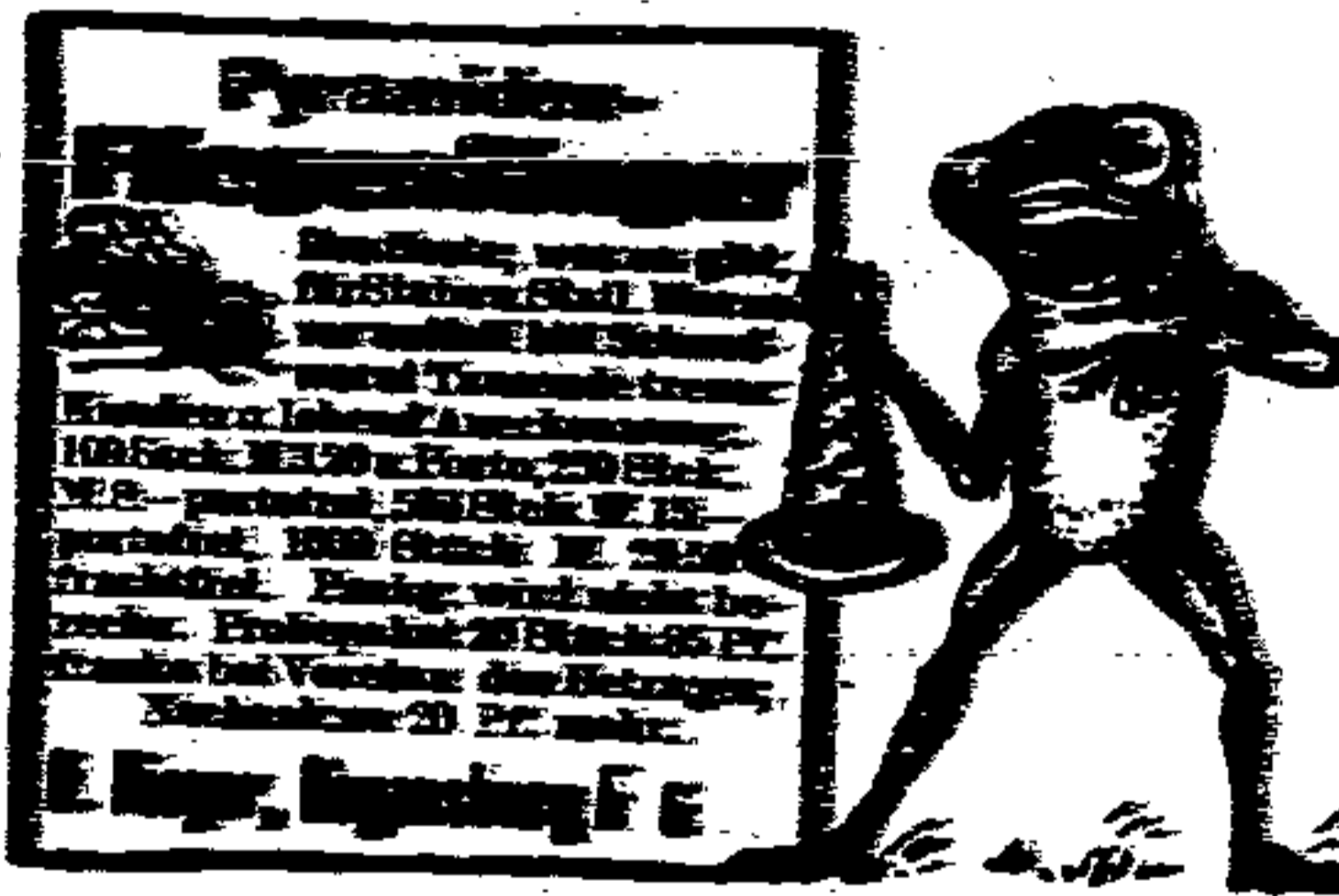
Praktischer Konditor

von Carl Witterhäuser.

Das Werk enthält über 1200 Rezepte mit Angabe der Herstellungskosten, alle für Konditoren und Bäcker wichtiger Gesetze, empfindliche und unerwartete Nachführung, Warenkunde, die neuesten Maschinen, eine Garnierlehre und

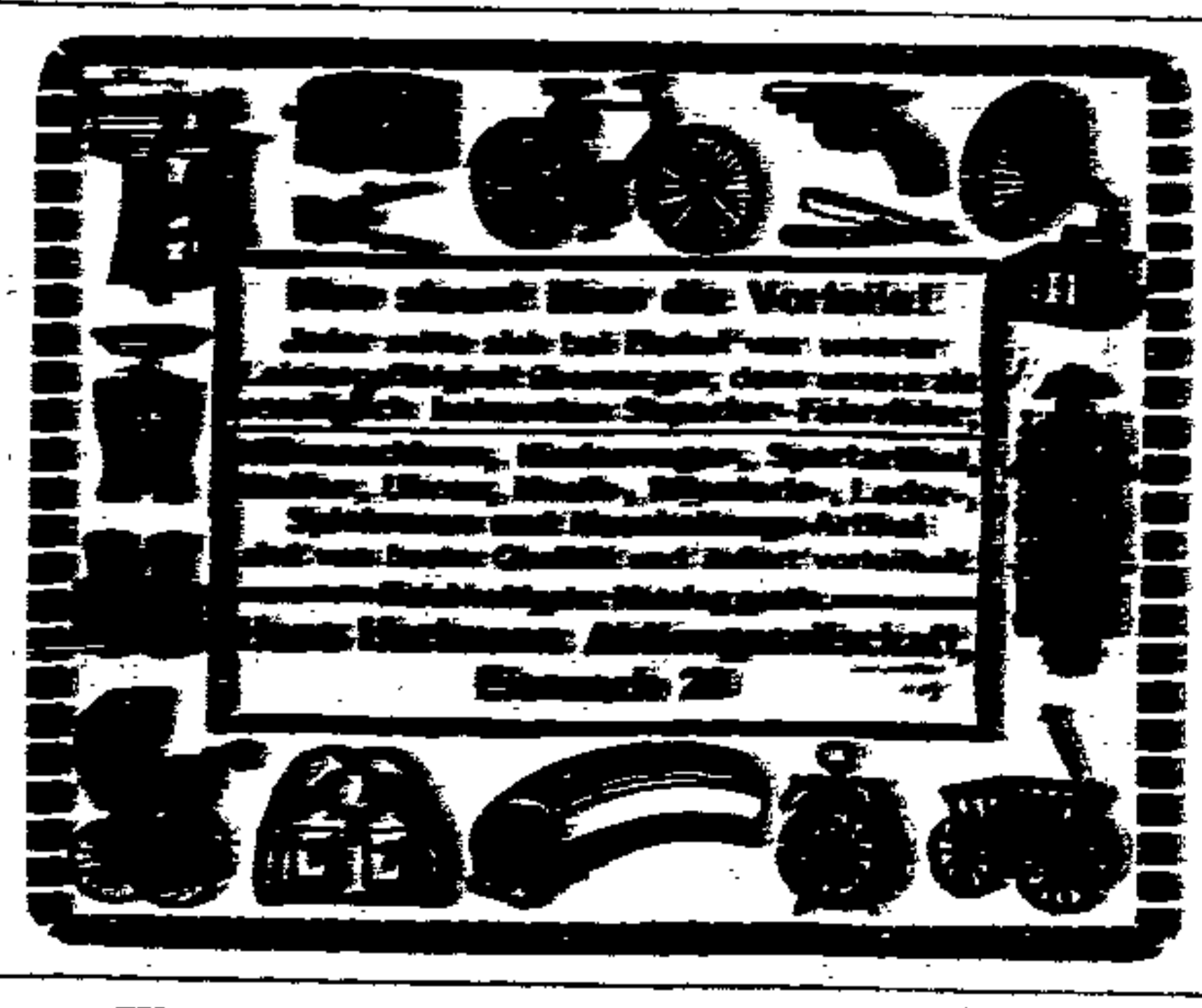
10 wertvolle Rezepte mit ein zelnen Rezepten

Neuzeitliche Prospekt kostenlos. Das glänzend ausgestattete zweibändige Werk kostet M. 1.00. Gegen bequeme monatliche Zahlungen von M. 3 liefert prompt. E. E. Friedrich Heiser, Kleine Schanzenstr. 107



Münchener Bäcker- und Konditorgehilfen

suchen einen Bedarf am besten bei Hans Beckers, Schneidermeister, Heugasse 2, I. Bk., gegenüber dem Verhandlungslokal.



Mancher Bäcker- und Konditorgehilfen sucht ihren Bedarf am besten bei Carl Kraus, Schneidermeister, Wallerstr. 190.

Unsern verehrten Kollegen Hermann Reisch, nebst seiner lieben Frau Elbe Harbeck die herzlichsten Glückwünsche zur Heilung! Die Kollegen der Bäckerei C. Bauer, Altona-Ottensen. [A 5]

Leipzig. Wo treffen sich die Kollegen? Mittwochs und Donnerstags im „Brennstoff“, Köhlentstr. 14, beim Kollegen Pfeiffer. Die guten Sternburg-Biere.

Berliner Bäcker! • Tanz-Unterricht! Schönhauser Allee 28. • Bäcker-Verkehr. Sonntags 4 Uhr nachmittags, Mittwochs 8 Uhr abends. Aufnahme-tätig. Honorar-billig. Tanzlehrer E. Schulz.

Mitglieder- bzw. öffentliche Versammlungen. (Da nichts Besondere vermerkt, bezieht sich die Zeitangabe auf die Nachmittags- oder Abendstunden.)

Samstag, 19. April: Dessau: 3 Uhr im „Kiosk“, Amalienstr. 1. — Gera: 3 Uhr „Zum großen Aufreißer“, Schlachthofstr. 9. — Gelsenkirchen: 3 Uhr bei Giermann, Ertelstr. 15. — Danzberg: 9 Uhr beim Kainert, Markt 337. — Remscheid: 4 Uhr „Zur Glashalle“, Hüttenbergstr. 48. — Stettin: 3 Uhr bei Siptom, König-Albert-Straße 48.

Montag, 21. April: Frankfurt: 3 Uhr im Gasthaus „Zur Verfert“, Karolinenstraße. — Passau: 2 Uhr bei Jacob Dierwald, Große Klingergasse. — Jittau: Im Gewerkschaftshaus.

Mittwoch, 23. April: Hamburg-Altona (Erfahrende): 8 1/2 Uhr bei Pfeiffer, St. Pauli, Silberstedtstr. 15. — Traunstein: 2 Uhr, „Zur Löwe“.

Donnerstag, 24. April: Coblenz: 4 Uhr „Zum wilden Mann“, Rosenthalstr.

Freitag, 25. April: Bonn: 10 Uhr „Zum weißen Hirsch“. — Barmen: Beim Neuschl, Ludwigstraße. — Bochum: 4 Uhr „Goldener Löwe“, Gute Holt- und Roonstraße. — Celle: 4 Uhr bei Knapp, Freiwiese. — Chemnitz: 3 Uhr im Volkshaus. — Gernsbach: 4 Uhr bei Lehmann. — Gießen: 9 1/2 Uhr im Gewerkschaftshaus, Johannisstr. 24. — Hildesheim: 3 Uhr im Gewerkschaftshaus, Johannisstr. 50. — Krefeld: 3 Uhr bei Paddenberg, Petersstraße. — Stadtbergen: 3 Uhr im „Goldstein“, Minden, Germaniastr. 10.

Wie die Redaktion verantwortlich: Fritz Richter, Hamburg, Steinbockstr. 67. — Verlag von D. Altmann, Hamburg. — Druck: Hamburger Buchdruckerei und Verlagsanstalt W. & C. in Hamburg.

Kunstliche Zähne, Marken

Zahnoperatio-nen mit künstlicher Befestigung. Künstliche, natürliche, Metall, Schmelz-Zähne. Bei der Größe- u. Formangabe nach Angabe.